

# The Political Economy of Higher Education: Preferences, Inequality, and Policy Change

## Dissertationskolloquium

Timm Fulge

13. Mai 2022



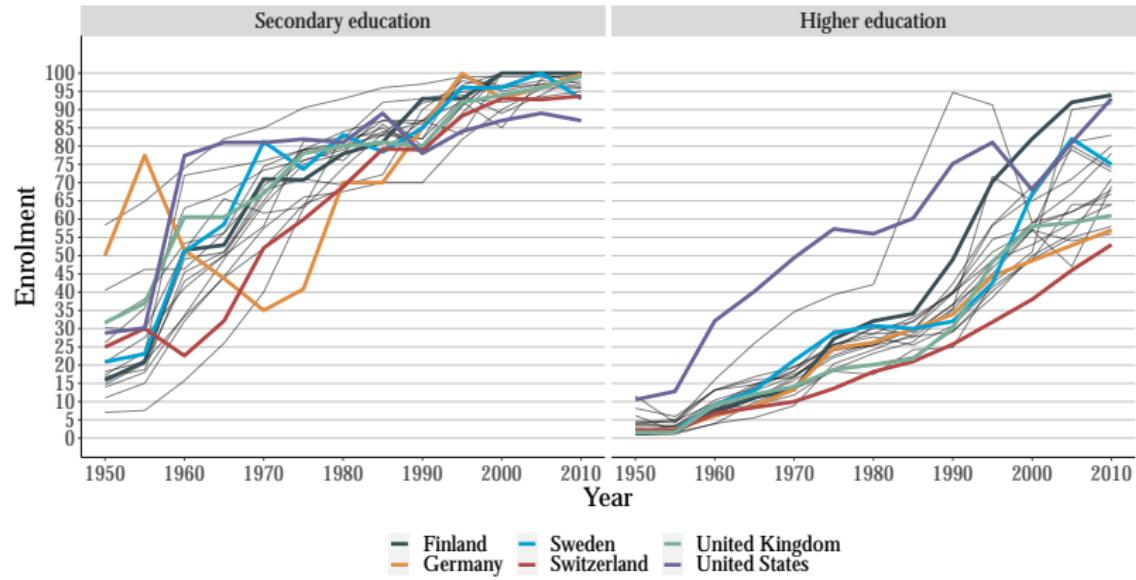
Universität Bremen



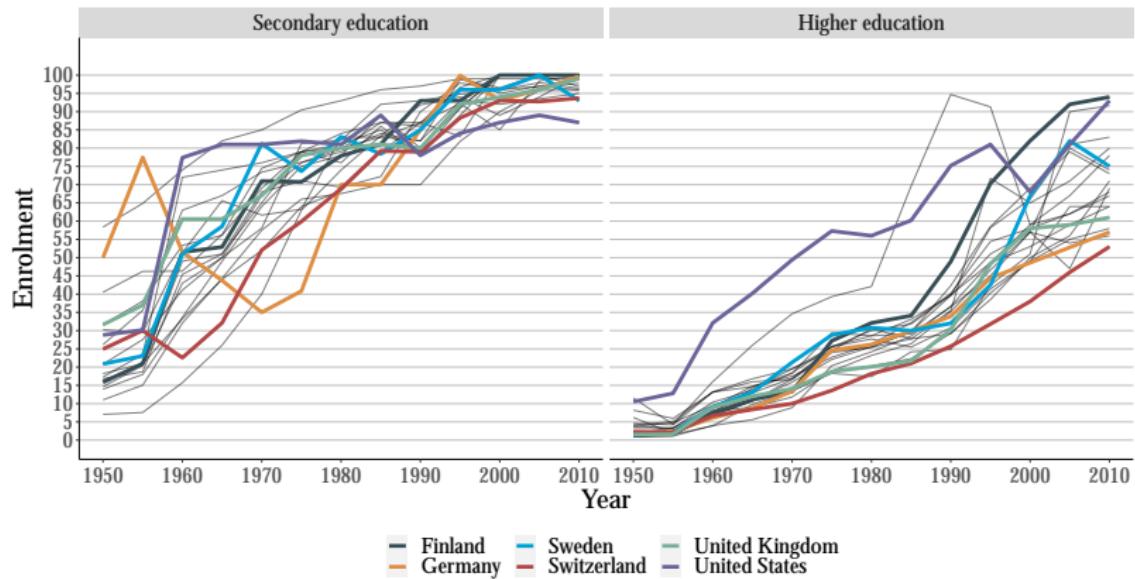
BIGSSS  
BERLIN  
INTERNATIONAL  
GRADUATE SCHOOL OF SOCIAL SCIENCES



JACOBS  
UNIVERSITY



Source: Lee & Lee 2016



Source: Lee & Lee 2016

- Genereller Trend zur Expansion
- Hochschulbildung: Bemerkenswerte Varianz zwischen einzelnen Ländern (nicht nur in Bezug auf Enrollment)

Higher Education is special!

Higher Education is special!

## Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?

Higher Education is special!

## Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?

Higher Education is special!

## Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?

Higher Education is special!

## Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?
- Wie können Unterschiede erklärt werden?

Higher Education is special!

## Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?
- Wie können Unterschiede erklärt werden?
  - Sozio-ökonomischer Problemdruck

Higher Education is special!

## Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?
- Wie können Unterschiede erklärt werden?
  - Sozio-ökonomischer Problemdruck
  - Pfadabhängigkeiten

Higher Education is special!

## Leitfragen

- Wie können Hochschulsysteme möglichst ganzheitlich konzeptualisiert werden?
- Welche Varianz zeigt sich zwischen Ländern sowie über die Zeit?
- Welche (re)distributiven Implikationen haben unterschiedliche Designs von Hochschulsystemen?
- Wie können Unterschiede erklärt werden?
  - Sozio-ökonomischer Problemdruck
  - Pfadabhängigkeiten
  - Parteipolitik

**Kumulative Dissertation**, auf Englisch verfasst und bestehend  
Introduction und drei Einzelarbeiten in alleiniger Autorenschaft:

- *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity: Social Background, Access to Higher Education and the Moderating Impact of Enrolment and Public Subsidization*
- *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?*
- *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education*

**Argument:** Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- Qualität (*Quality*)

**Argument:** Das institutionelle Design von Hochschulsystemen kann mittels vier Komponenten beschrieben werden

- Studierendenquote (*Enrolment*)
- Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang (*Inequality of Access*)
- Finanzierungsmechanismen (*Finance Mechanisms*)
- Qualität (*Quality*)

→ Kombination aus Komponenten bestimmt distributive Implikationen von Hochschulbildung, Feedback-Effekte und Handlungsspielräume für Politikwandel

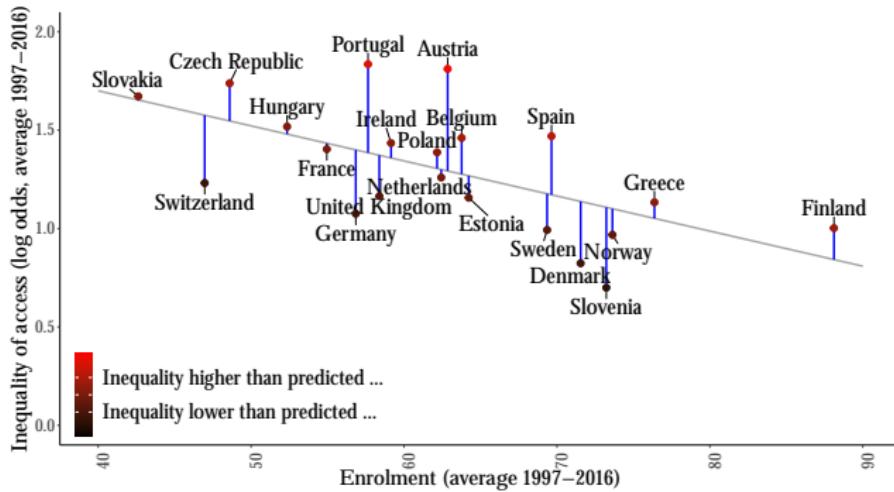
# Konzeptioneller Rahmen: *Studierendenquote / Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang*

# Konzeptioneller Rahmen: *Studierendenquote / Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang*

- Alleinstellungsmerkmal Hochschulbildung: Zugang ist stark nach sozialer Herkunft stratifiziert
- Literatur setzt beide Konzepte gleich, keine vergleichenden Daten zu Ungleichheit verfügbar
- Eigenes Modell zeigt imperfekten Zusammenhang:

# Konzeptioneller Rahmen: Studierendenquote / Soziale Ungleichheit beim Hochschulzugang

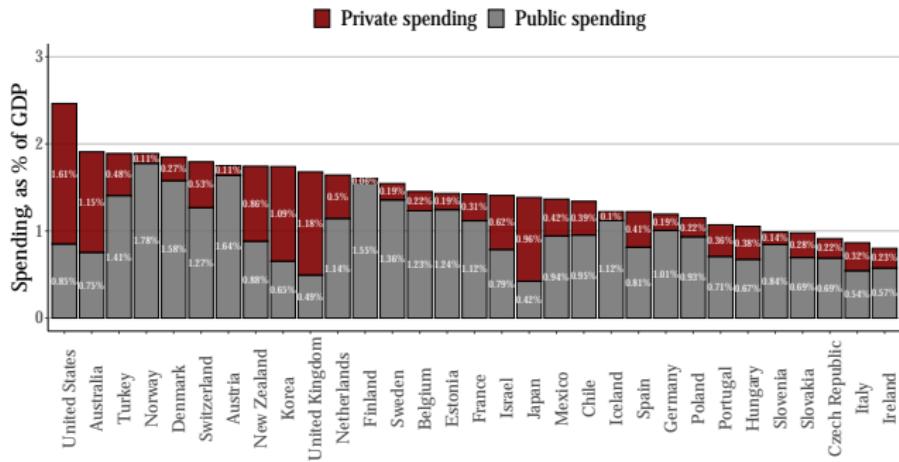
- Alleinstellungsmerkmal Hochschulbildung: Zugang ist stark nach sozialer Herkunft stratifiziert
- Literatur setzt beide Konzepte gleich, keine vergleichenden Daten zu Ungleichheit verfügbar
- Eigenes Modell zeigt imperfekten Zusammenhang:



Zusammenhang zwischen Studierendenquote und sozialer Ungleichheit beim Zugang zu

# Konzeptioneller Rahmen: Finanzierungsmechanismen

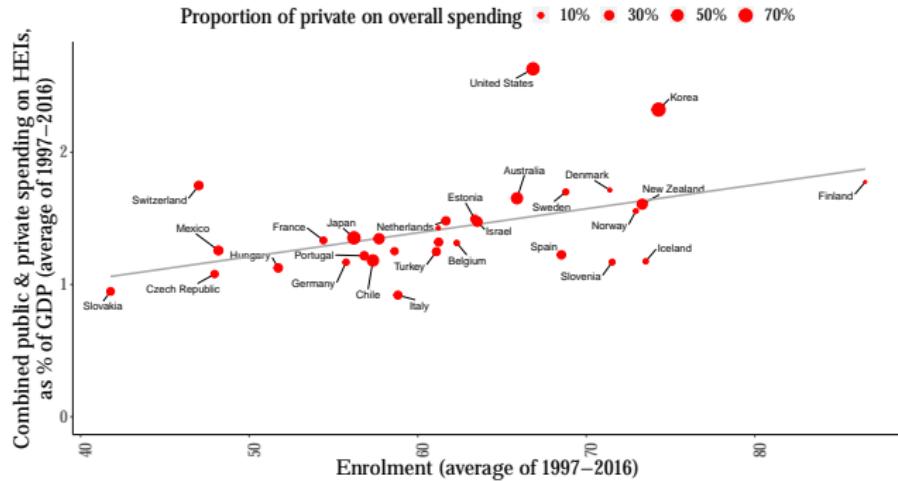
**Zwei Differenzierungen notwendig** (Ansell 2008, Garritzmann 2016): - Ausgaben für i) Hochschulen, ii) Subventionen für Studierende - Finanzierung der Hochschulen: Öffentlich vs. privat



Ausgaben für Hochschulen, aus öffentlichen und privaten Quellen und in Prozent des GDP, 2016

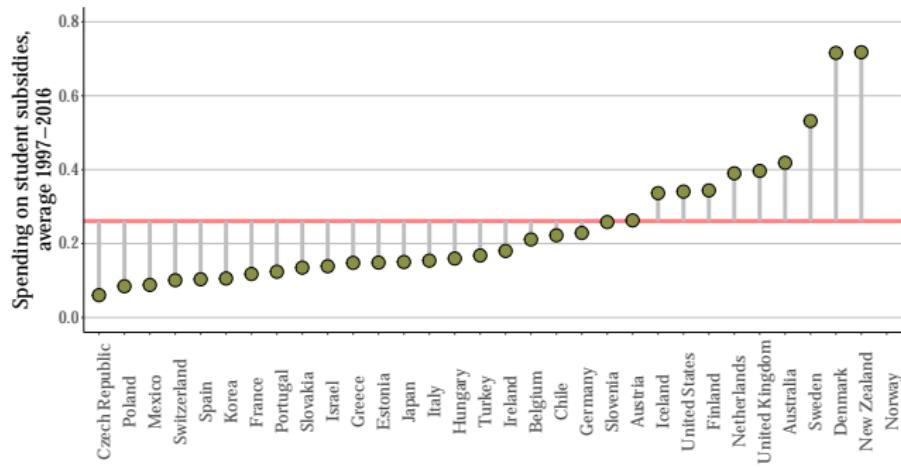
# Konzeptioneller Rahmen: Finanzierungsmechanismen

**Zwei Differenzierungen notwendig** (Ansell 2008, Garritzmann 2016): - Ausgaben für i) Hochschulen, ii) Subventionen für Studierende - Finanzierung der Hochschulen: Öffentlich vs. privat



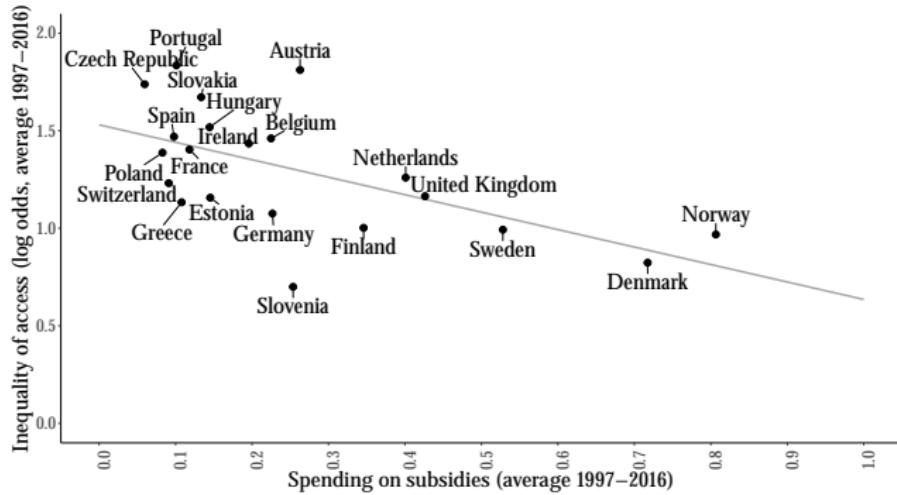
Zusammenhang zwischen Studierendenquote und Ausgaben für Hochschulen (kombiniert)

**Zwei Differenzierungen notwendig** (Ansell 2008, Garritzmann 2016): - Ausgaben für i) Hochschulen, ii) Subventionen für Studierende - Finanzierung der Hochschulen: Öffentlich vs. privat



Ausgaben für Subventionen, Durchschnitt 1997-2016

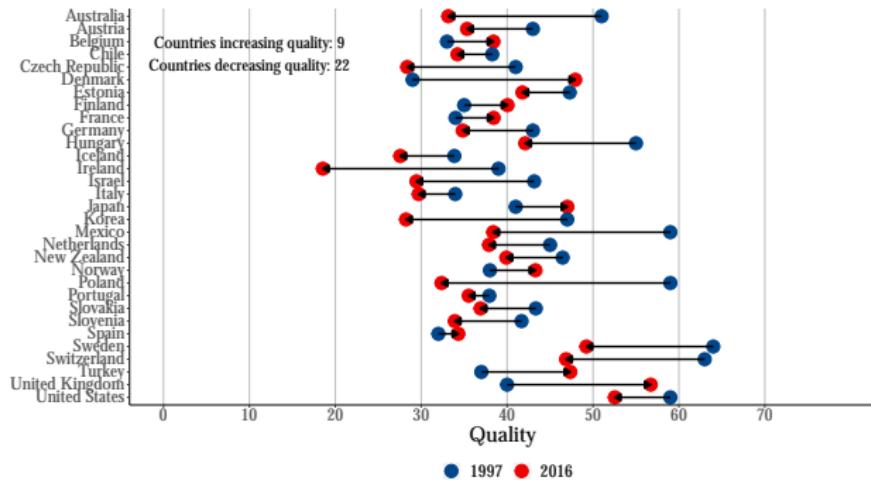
**Zwei Differenzierungen notwendig** (Ansell 2008, Garritzmann 2016): - Ausgaben für i) Hochschulen, ii) Subventionen für Studierende - Finanzierung der Hochschulen: Öffentlich vs. privat



Zusammenhang zwischen Ausgaben für Subventionen und Ungleichheit im Zugang zu Hochschulbildung

# Konzeptioneller Rahmen: Qualität

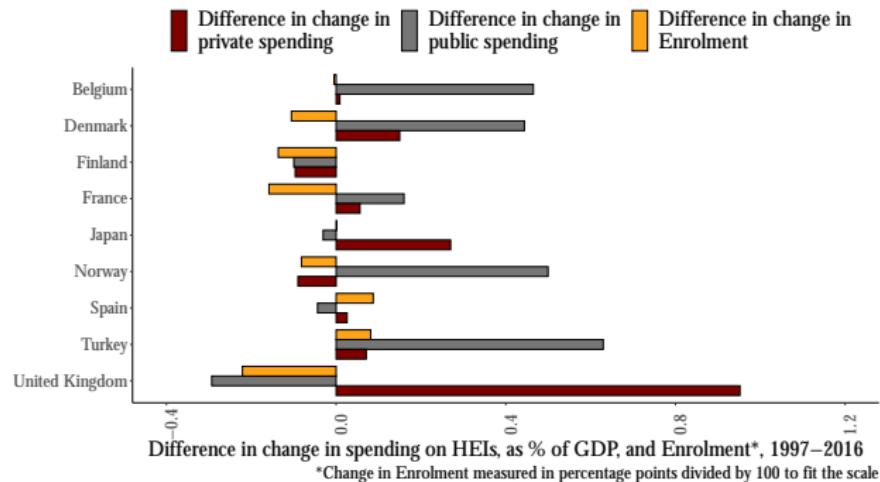
- Studierendenquote ist Treiber für Hochschulausgaben insgesamt, reduziert aber gleichzeitig die Ausgaben pro Kopf
- $Qualität = \frac{\text{Ausgaben Hochschulen}}{\text{Studierendenquote}}$
- Hohe Qualität kann nur bei Inkaufnahme von Trade-Offs erzielt werden



Entwicklung der Qualität der Hochschulbildung 1997-2016

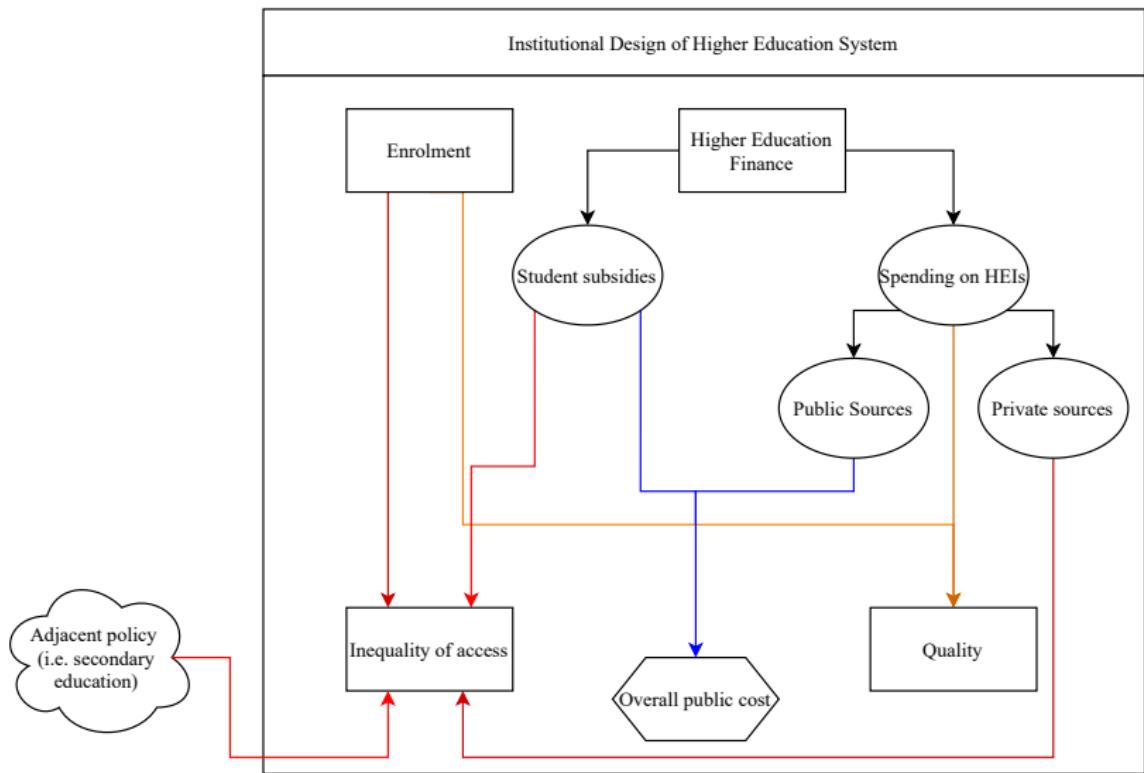
# Konzeptioneller Rahmen: Qualität

- Studierendenquote ist Treiber für Hochschulausgaben insgesamt, reduziert aber gleichzeitig die Ausgaben pro Kopf
- $Qualität = \frac{\text{Ausgaben Hochschulen}}{\text{Studierendenquote}}$
- Hohe Qualität kann nur bei Inkaufnahme von Trade-Offs erzielt werden



Profil der Länder mit steigender Qualität der Hochschulbildung

# Konzeptioneller Rahmen: Zusammenfassung



# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

## Forschungsfrage

Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

## Forschungsfrage

Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

## Theorie

- Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung: Soziale Herkunft (hier = elterlicher Bildungsstand) sagt systematisch Erfolg im Bildungssystem voraus
  - Kosten-Nutzen-Kalkulation:  $P_{HE} = (p * U) - C_{HE}$
- Politische Ökonomie der Hochschulbildung: Studierendenzahl (*Enrolment*) und Level öffentlicher Bezugshilfe (*Public Subsidization*) könnte Kosten-Nutzen-Kalkulation beeinflussen

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Forschungsdesign)

## Forschungsfrage

Wie strukturiert das institutionelle Design des Hochschulsystems den Zugang zu universitärer Bildung? Mindert oder verstärkt es Effekte sozialer Herkunft?

## Theorie

- Ungleichheitsbezogene Bildungsforschung: Soziale Herkunft (hier = elterlicher Bildungsstand) sagt systematisch Erfolg im Bildungssystem voraus
  - Kosten-Nutzen-Kalkulation:  $P_{HE} = (p * U) - C_{HE}$
- Politische Ökonomie der Hochschulbildung: Studierendenzahl (*Enrolment*) und Level öffentlicher Bezugshilfe (*Public Subsidization*) könnte Kosten-Nutzen-Kalkulation beeinflussen

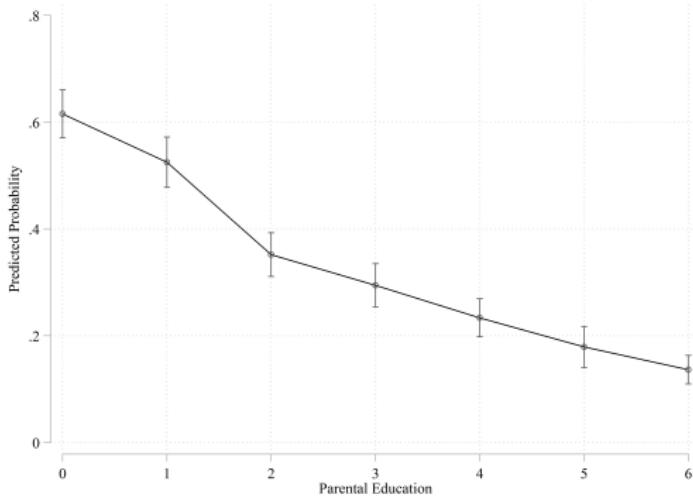
## Daten & Methode

- Zentrale Variablen: *Student* (AV); *Parental Education*, *Enrolment*, *Public Subsidization* (UVs)
- Daten: Gepoolte Wellen des European Social Survey (2002-2010), Makrodaten vom UNESCO Institute for Statistics (22 Länder, 16.278 Beobachtungen)
- Methode: Hierarchische logistische Regression mit Random Intercepts + Slopes

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Ergebnisse)

**H1:** Je niedriger das elterliche Bildungsniveau, desto geringer die Wahrscheinlichkeit, ein Studium aufzunehmen

$$\text{logit}\{\Pr(\text{Student}_{ij} = 1 | x_{ij}, \zeta_j)\} = \beta_1 + \beta_2 \text{Parental Education}_{ij} + \dots + \zeta_j + \epsilon_{ij}$$

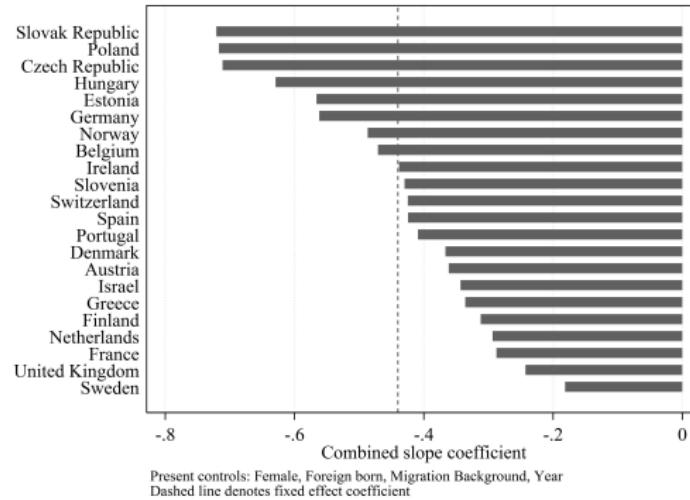


Geschätzte Randmittel, Fixed Effect von elterlicher Bildung auf  
Studiumswahrscheinlichkeit

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Ergebnisse)

**H2:** Die Effektstärke der elterlichen Bildung auf die Studiumswahrscheinlichkeit variiert zwischen den Ländern

$$\text{logit}\{\Pr(\text{Student}_{ij} = 1 | x_{ij}, \zeta_j)\} = \beta_1 + \beta_2 x_{2ij} + \dots + \zeta_j \text{Parental Education}_{ij} + \epsilon_{ij}$$



Effekt elterlicher Bildung auf Studiumswahrscheinlichkeit, nach Ländern

# Paper #1: The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity (Ergebnisse)

**H3:** Die Effektstärke der elterlichen Bildung auf die Studiumswahrscheinlichkeit wird (auch) vom institutionellen Design des Hochschulsystems (*Enrolment, Public Subsidization*) beeinflusst

$$\text{logit}\{\Pr(\text{Student}_{ij} = 1 |, x_{ij}|, \zeta_j)\} =$$

$$\beta_1 + \beta_2 \text{Parental Education}_{ij} * \beta_3 \text{Enrolment} / \text{Public Subsidization}_j + \dots + \zeta_j + \epsilon_i$$

	(1) Model 3	(2) Model 4
Enrolment Ratio	1.0071+ (0.0042)	1.0045 (0.0036)
Public Subsidization per Student	0.9886* (0.0047)	0.9871* (0.0061)
<i>Parental Education x Enrolment Ratio</i>		
Parental Education = 1	0.9941+ (0.0031)	
Parental Education = 2	0.9966 (0.0028)	
Parental Education = 3	0.9997 (0.0035)	
Parental Education = 4	1.0055 (0.0040)	
Parental Education = 5	0.9978 (0.0085)	
Parental Education = 6	0.9960 (0.0071)	
<i>Parental Education x Public Subsidization</i>		
Parental Education = 1		0.9992 (0.0055)
Parental Education = 2		0.9950 (0.0049)
Parental Education = 3		1.0044 (0.0060)
Parental Education = 4		1.0218** (0.0067)
Parental Education = 5		1.0229+ (0.0139)
Parental Education = 6		1.0349** (0.0118)
Observations	16,203	16,203
Number of groups	22	22
SD of Random Intercepts	0.41	0.42

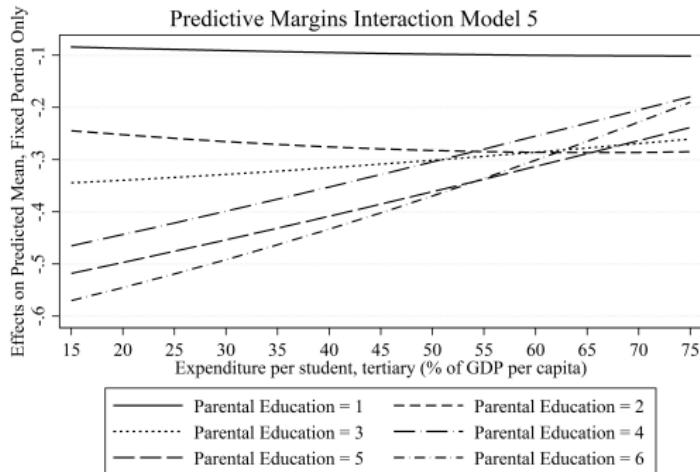
Exponentiated coefficients are reported. Standard errors in parentheses.

Yearly dummies and constants are included in the models, but not reported

+  $p < 0.10$ , \*  $p < 0.05$ , \*\*  $p < 0.01$ , \*\*\*  $p < 0.001$

# Paper #1: The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity (Ergebnisse)

**H3:** Die Effektstärke der elterlichen Bildung auf die Studiumswahrscheinlichkeit wird (auch) vom institutionellen Design des Hochschulsystems (*Enrolment, Public Subsidization*) beeinflusst  
 $\text{logit}\{\Pr(\text{Student}_{ij} = 1 | x_{ij}, \zeta_j)\} = \beta_1 + \beta_2 \text{Parental Education}_{ij} * \beta_3 \text{Enrolment / Public Subsidization}_j + \dots + \zeta_j + \epsilon_i$



Note: dy/dx for factor levels is the discrete change from the base level

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)

- Länderübergreifend starker Einfluss von sozialem Hintergrund auf Studiumswahrscheinlichkeit

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)

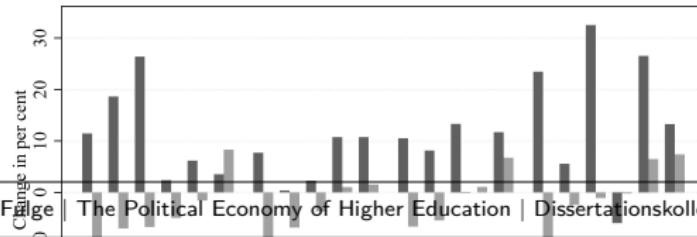
- Länderübergreifend starker Einfluss von sozialem Hintergrund auf Studiumswahrscheinlichkeit
- Effektstärke variiert erheblich zwischen den Ländern

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)

- Länderübergreifend starker Einfluss von sozialem Hintergrund auf Studiumswahrscheinlichkeit
- Effektstärke variiert erheblich zwischen den Ländern
- Teil der Varianz zwischen den Ländern kann mit dem Level öffentlicher Bezugsschussung erklärt werden: Je generöser studentischer Subventionen sind, desto geringer fällt der Einfluss des sozialen Hintergrunds auf die Studiumswahrscheinlichkeit aus. Kein Effekt der Studierendenquote.

# Paper #1: *The Trilemma of Higher Education and Equality of Opportunity* (Zusammenfassung)

- Länderübergreifend starker Einfluss von sozialem Hintergrund auf Studiumswahrscheinlichkeit
- Effektstärke variiert erheblich zwischen den Ländern
- Teil der Varianz zwischen den Ländern kann mit dem Level öffentlicher Bezugsschussung erklärt werden: Je generöser studentischer Subventionen sind, desto geringer fällt der Einfluss des sozialen Hintergrunds auf die Studiumswahrscheinlichkeit aus. Kein Effekt der Studierendenquote.
- Empirische Implikation: Trend zur Expansion des Hochschulsystems auf Kosten der Generosität der Subventionen könnte sich negativ auf sozialen Gradient auswirken



# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Forschungsdesign)

## Forschungsfragen

- Wie kann das institutionelle Design von Hochschulsystemen beschrieben und über die Zeit nachgezeichnet werden?
- Mit welchen Hemmnissen und Zielkonflikten ist die Politik bei Reformbemühungen konfrontiert?
- Können generalisierbare parteipolitische Präferenzen zum Design von Hochschulsystemen identifiziert werden?

# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Forschungsdesign)

## Forschungsfragen

- Wie kann das institutionelle Design von Hochschulsystemen beschrieben und über die Zeit nachgezeichnet werden?
- Mit welchen Hemmnissen und Zielkonflikten ist die Politik bei Reformbemühungen konfrontiert?
- Können generalisierbare parteipolitische Präferenzen zum Design von Hochschulsystemen identifiziert werden?

## Theorie

- Theoriebildender Ansatz
- Analytischer Rahmen: Historischer Institutionalismus nach Kathleen Thelen  
(Thelen 2004, Streeck & Thelen 2005, Mahoney & Thelen 2010)

# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Forschungsdesign)

## Forschungsfragen

- Wie kann das institutionelle Design von Hochschulsystemen beschrieben und über die Zeit nachgezeichnet werden?
- Mit welchen Hemmnissen und Zielkonflikten ist die Politik bei Reformbemühungen konfrontiert?
- Können generalisierbare parteipolitische Präferenzen zum Design von Hochschulsystemen identifiziert werden?

## Theorie

- Theoriebildender Ansatz
- Analytischer Rahmen: Historischer Institutionalismus nach Kathleen Thelen (Thelen 2004, Streeck & Thelen 2005, Mahoney & Thelen 2010)

## Daten & Methode

- Daten: Primär- und Sekundärliteratur
- Methode: Dichte Beschreibung / Process Tracing
- Fallauswahl: Diverse case-selection strategy nach Gerring (2007), vier Reformperioden zwischen 1963-2015

# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Ergebnisse)

## Vier Perioden von Reformaktivität

- Nachkriegskonsens (1963-1979)
  - Moderate, gut finanzierte Expansion des Hochschulsektors
  - Großzügige Subventionen für Studierende, aber ausgeprägte soziale Ungleichheiten beim Hochschulzugang
  - Hohes Maß an Qualität / Pro-Kopf-Finanzierung
- Kürzungspolitik unter Tory-Regierungen (1979-1997)
- Wandel unter Labour (1997-2010)
- Tory-LibDem Koalition, 2010-2015

# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Ergebnisse)

## Vier Perioden von Reformaktivität

- Nachkriegskonsens (1963-1979)
- Kürzungspolitik unter Tory-Regierungen (1979-1997)
  - Massive Kürzungen der öffentlichen Mittel für Universitäten
  - Zunächst Stagnation der Studierendenquote, später massive Expansion
  - → Halbierung der Pro-Kopf-Finanzierung
  - Reduzierung der Generosität von Stipendien für Studierende, Einführung von Studienkrediten
  - Element der Stratifikation innerhalb des Hochschulsektors, Schutz der Eliteinstitutionen
- Wandel unter Labour (1997-2010)
- Tory-LibDem Koalition, 2010-2015

# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Ergebnisse)

## Vier Perioden von Reformaktivität

- Nachkriegskonsens (1963-1979)
- Kürzungspolitik unter Tory-Regierungen (1979-1997)
- Wandel unter Labour (1997-2010)
  - Einführung von Studiengebühren 1997, Erhöhung 2004
  - Moderate Expansion der Studierendenquote
  - Studiengebühren + leichte Erhöhung öffentlicher Mittel für Universitäten = Qualität bleibt stabil
  - Einführung einkommensabhängiger Rückzahlung von Studienkrediten
- Tory-LibDem Koalition, 2010-2015

# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Ergebnisse)

## Vier Perioden von Reformaktivität

- Nachkriegskonsens (1963-1979)
- Kürzungspolitik unter Tory-Regierungen (1979-1997)
- Wandel unter Labour (1997-2010)
- Tory-LibDem Koalition, 2010-2015
  - Leichte Expansion
  - Studiengebühren verdreifacht, Kreditanspruch entsprechend erhöht
  - Massive Reduktion öffentlicher Mittel für Universitäten (-40%)
  - → Britisches Hochschulsystem heute mehrheitlich privat finanziert

# Paper #2: *Explaining Institutional Change in UK Higher Education: Towards A Partisan Theory?* (Zusammenfassung)

- Reformen angetrieben durch ökonomischen Problemdruck und Pfadabhängigkeiten, aber auch parteipolitischen Präferenzen
  - **Bsp.:** Negative Feedback-Effekte durch Kombination aus generösen Pro-Kopf-Subventionen und steigender Studierendenquote
- Parteiübergreifender Konsens über private Teilfinanzierung des Hochschulsystems
- **Tory:** Reduktion öffentlicher Mittel für Hochschulen, gleichzeitig Sicherung hoher Qualität an Eliteinstitutionen
- **Labour:** Fokus auf Reduktion von Ungleichheiten im Zugang zu Hochschulen

# Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

## Forschungsfrage

- Spielt die parteipolitische Zusammensetzung von Regierungen eine systematische Rolle bei der Entwicklung von Hochschulsystemen?
  - Parteien machen keinen Unterschied (Busemeyer 2009, Garritzmann & Seng 2015), bzw. nicht mehr (Garritzmann 2016)
  - Linke (Boix 1997) bzw. rechte (Rauh et al. 2011) Parteien erhöhen öffentliche Mittel
  - Parteidifferenzen sind abhängig von der gegenwärtigen Struktur des Hochschulsektors (Ansell 2008)

# Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

## Forschungsfrage

- Spielt die parteipolitische Zusammensetzung von Regierungen eine systematische Rolle bei der Entwicklung von Hochschulsystemen?
  - Parteien machen keinen Unterschied (Busemeyer 2009, Garritzmann & Seng 2015), bzw. nicht mehr (Garritzmann 2016)
  - Linke (Boix 1997) bzw. rechte (Rauh et al. 2011) Parteien erhöhen öffentliche Mittel
  - Parteidifferenzen sind abhängig von der gegenwärtigen Struktur des Hochschulsektors (Ansell 2008)

## Theorie

- Linke Parteien priorisieren Ermöglichung von Aufwärtsmobilität und Chancengleichheit, rechte Parteien möchten komparativen Vorteil ihrer Klientel schützen
- Präferenzen zur öffentlichen Finanzierung der Hochschulen hängen davon ab, inwieweit der Zugang sozial stratifiziert ist
  - Bei ausgeprägter Ungleichheit: Rechte Parteien bevorzugen öffentliche, linke private Finanzierungsmechanismen
  - Umkehr der Präferenzen bei sinkender Ungleichheit

# Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Forschungsdesign)

## Daten & Methode

- AVs: Öffentliche Ausgaben für Subventionen (i) und Hochschulen (ii), private Ausgaben für Hochschulen (iii), Qualität des Hochschulsystems (iv)
- Zentrale UVs: Parteipolitische Zusammensetzung der Regierung (unterschiedliche Operationalisierungen), Studierendenquote und Ungleichheitslevel als Proxies für soziale Stratifikation
- Schätzstrategie: Hierarchische lineare Regression mit Random Intercepts und gruppenspezifische Mittelwertszentrierung (Bell & Jones 2015, Shor et al. 2007)

$$y_{it} = \beta_0 + \beta_{within}(x_{it} - \bar{x}_i) + \beta_{between}\bar{x}_i + \zeta_i + \epsilon_{it}$$

- Stichprobe: N = 20, t = 19 (1997-2016), n = 380

# Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Ergebnisse)

# Paper #3: *The Role of Parties in the Distributive Politics of Higher Education* (Zusammenfassung)

- (Moderate Hinweise auf systematischen Einfluss parteipolitischer Präferenzen)
  - **Ausgaben für Subventionen:** Linke Parteien erhöhen, rechte Parteien reduzieren Ausgaben (Effekt stabil wenn UK exkludiert)
  - **Öffentliche Ausgaben für Hochschulen:** Nur between-Effekte (höhere Ausgaben, wenn rechte Parteien langfristig dominant)
  - **Private Ausgaben für Hochschulen:** Linke Parteien fahren reduzieren Ausgaben, rechte erhöhen sie (marginal signifikant)
  - **Qualität:** Qualität steigt unter rechten Regierungen
- **Kein** moderierender Effekt von Ungleichheit im Zugang
- Veränderungen stärker von strukturellen Faktoren (z.B. GDP, Deindustrialisierung) getrieben als von Parteipolitik

- Ungleichheit im Zugang zu Hochschulbildung im Zentrum der Analyse
  - Längs- und querschnittliche Effekte empirisch modelliert
  -

- Gerring, John. 2007. *Case Study Research. Principles and Practices*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Mahoney, James, and Kathleen Thelen. 2010. "A Theory of Gradual Institutional Change." In *Explaining Institutional Change. Ambiguity, Agency, and Power*, edited by James Mahoney and Kathleen Thelen, 1–37. Cambridge: Cambridge University Press.
- Streeck, W., and K. A. Thelen. 2005. *Beyond Continuity: Institutional Change In Advanced Political Economies*. Oxford University Press.
- Thelen, Kathleen. 2004. *How Institutions Evolve: The Political Economy of Skills in Germany, Britain, the United States, and Japan*. Cambridge: Cambridge University Press.